

bei Schumann) B. 2. S. 533. — Desgl. Engelhardt's
Erdbeschreib. v. Sachsen B. I.

17) Zuverlässig ist jedoch hier nur vom regelmäßigen
Bohren und Schießen die Rede; denn das Spreng-
gen mit Pulver in den Steinbrüchen ist weit älter.
Ja man will sagen, daß man in andern Ländern die Kraft
des Pulvers in den Bergwerken früher als in Sachsen
angewendet habe.

18) Im Jahre 1805 galt der Dresdner Scheffel Weiz-
zen in Annaberg (Maximum) 20 Thlr., Korn 17 Thlr.,
Gerste 9 Thlr., Hafer 6 Thlr. Der höchste Preis eines
sechspfündigen Brodes war 12 Gr.

Im Jahre 1816 und 17 war hingegen das Maximum
des Weizens 13 Thlr., des Korns $10\frac{2}{3}$ Thlr., der Gerste
 $7\frac{1}{3}$ Thlr., des Hafers 4 Thlr., und eines sechspfündigen
Brodes 9 Gr.

Der gebirgische Kreis, welcher im Durchschnitt reich-
lich 5000 Menschen auf die Quadratmeile, und im Ganzen
gegen eine halbe Million Einwohner zählt, erzeugt, ein
Jahr in das andere gerechnet, ohngefähr ein Drittel seines
Getraidebedarfs. Er muß also zwei Drittel seines
Bedarfs theils aus Böhmen, theils aus den niedern Pro-
vinzen Sachsens um baares Geld einkaufen.

Dieses Geld aber erwirbt sich der Gebirger theils durch
seinen Bergbau, theils durch seine Industrie, wodurch,
wenn keine Verbote den Handel beengen, ansehnliche
Summen fremdes Geld ins Land gezogen werden, und na-
mentlich Verleger und Großhandlung sich große Reichthümer
erwerben. Der Umsatz der erzgebirgischen Spitzen soll
allein gegen 800,000 Thlr. jährlich betragen.